

Obrigkeit, die Nothwendigkeit einer Schulver-  
 besserung betreffend 1776. Man sah es dem Manne  
 an, daß er den Beruf, sich zum besten seines Vaterlands  
 des zu verwenden, in seiner ganzen Stärke gefühlt, daß  
 er es mit der Schule desselben recht gut gemeint, und  
 bei seiner Schrift keine andere Absicht gehabt habe, als  
 den patriotischen Wunsch, daß seine heranwachsende  
 Mitbürger einer bessern Schulerziehung geniessen möch-  
 ten, als er und seine Zeitgenossen gehabt hätten. Aber  
 es gieng Herrn Assprung wie schon manchem andern Re-  
 formator: ein unzeitiger Eifer machte, daß er die Um-  
 stände und die gegenwärtige Lage der Sachen aus den  
 Augen verlor; er begegnete den Vorurtheilen nicht mit  
 der gehörigen Schonung, und aus Verdruß, seine  
 Plane nicht durchsetzen zu können, verließ er im October  
 1782 seine Vaterstadt, und privatisirt seitdem zu Hei-  
 delberg. Die Uebersetzung einiger Reden des Isocra-  
 tes, die er daselbst heraus gab, beweisen, daß er beide  
 Sprachen, aus der und in die er übersetzte, in seiner  
 Gewalt habe, aber die Spöttergeien auf seine Vaterstadt,  
 in diesen Reden und in seiner Reise durch einige  
 Cantonen der Eidgenossenschaft, die ausserdem viele  
 interessante Nachrichten enthält, machen ihm keine Ehre.  
 Sie zeugen von niedriger Nachsicht, die dem Weisen  
 nicht wohl kleidet. Im Jahr 1787 gab er Briefe  
 über die vereinigten Niederlande heraus, die mit  
 großer Freimüthigkeit, Darstellung, und in gedrungenen  
 Kürze abgefaßt sind. Wer seine kurze und deutliche  
 Anweisung für den gemeinen Mann, vernünftig  
 und glücklich zu leben 1785 unter die niedern Volks-  
 klassen